

Teil 1: SOUNDCHECK 04/2008

LD Systems LDE 122 A/LDE 122

Auf die Dauer hilft nur Power

Der aufmerksame Leser erinnert sich – die LDE 122 war schon einmal Gegenstand eines Tests in SOUNDCHECK. Neu ist diesmal ihr aktives Pendant, die LDE 122 A. Und damit nicht genug: Zusammen mit den entsprechenden Subwoofern wird aus den Komponenten dieser Serie ein flexibles Beschallungssystem für Bühne und Publikum.

Ein so umfangreiches Paket möchten wir natürlich nicht in eine einzelne Ausgabe packen, darum werden wir uns auch in den nächsten beiden Heften ausgiebig mit diesem System beschäftigen. Heute liegt unser Augenmerk auf dem Monitoreinsatz.

Die LDE 122 und ihr aktives Pendant unterscheiden sich auf den ersten Blick nur in wenigen Details. Erwartungsgemäß gehören dazu die unterschiedlichen Anschlussfelder der aktiven und

LD Systems LDE 122A/LDE 122

- Vertrieb Adam Hall, www.adamhall.de
- Preis (UVP) 599 € (LDE 122 A)
279 € (LDE 122)

Konzept

Viel Leistung, hoher Schalldruck und durchsetzungsstarker Sound bei geringem Gewicht, dank B&O-ICEpower-Modul mit Schaltnetzteil, zeichnen die LDE-Speaker aus. Dazu verfügt die Power-Sektion über einen Lautsprecher-Ausgang um eine passive Box mit anzutreiben. Die hochwertige Verarbeitung und unsere patentierte „+ 18°“-Flanschbuchse runden das Paket ab. Das bekanntlich sehr gute LD-Preis-Leistungs-Verhältnis ist dabei selbstverständlich.

Markus Jähnel, Vertriebsleiter bei Adam Hall



passiven Variante. Erstere ist mit symmetrisch beschalteten Ein- und Ausgängen ausgestattet und verfügt über einen zusätzlichen Speakon-Ausgang, letztere verfügt lediglich über ein parallel verdrahtetes Pärchen Speakonbuchsen. Ab Werk werden sowohl die aktive als auch die passive Variante ohne Flugschiene ausgeliefert. Nachrüsten lassen sich diese jedoch selbstverständlich bei beiden Varianten.

Ansonsten präsentieren sich beide LD-Systems-Boxen von Grund auf identisch. Bestückt sind beide mit Lautsprechern aus dem Hause Eminence. Sowohl der 12"er im Bass als auch der Hochtontreiber mit dem drehbaren Hornvorsatz machen einen soliden Eindruck. Nicht umsonst zählt der amerikanische Hersteller zu den führenden OEM-Produzenten für Treiber und Lautsprecher. Auch die Frequenzweiche macht bereits auf den ersten Blick einen recht soliden Eindruck. Die Bauteile passen augenscheinlich zur angelegenen Belastbarkeit, die Verarbeitung ist sicherlich nicht filigran, dafür aber funktional. Luftspulen mit gesundem Drahtquerschnitt, Folienkondensatoren mit hoher Spannungsfestigkeit und solide Zementwiderstände bilden das Rückgrad. Eine Halogenlampe dient als Notbremse bei drohender Überlastung des Hochtoners. Auch hier wurde also nicht am falschen Ende gespart.

„Hier wurde also nicht am falschen Ende gespart.“



Gute Noten gibts auch für das Gehäuse. Hier kommt mehrlagiges Sperrholz zum Einsatz, angenehm dicker Strukturlack sorgt für das Finish. Zusammen mit der Frontverkleidung, einer Mischung aus erfreulich dickem Akustikschaum und stabilem Streckmetallgitter, sehen die Probanden deutlich teurer

aus, als sie in der Anschaffung sind. Die aufwändig verrundeten Stirnseiten der Boxen optimieren den Schutz der Schallwand. Gerade beim Einsatz als Monitor sind solche Details von unschätzbarem Wert.

Abgerundet wird das Ganze durch gute Ausstattung und solide Hardware. Dazu gehören ausreichend tief versenkte Anschlussfelder, großzügig ausgefräste Griffmulden, rutschsichere Gummifüße unter allen Stellflächen sowie der Stativflansch auf der Unterseite, der eine flexible Winkelung der Boxen auf dem Stativ möglich macht. So sehen beide Systeme nicht nur gut aus, sondern sind auch rundum gut ausgestattet. Was will man mehr?

Guten Sound zum Beispiel und reichlich Leistung – Auch das liefern die LDEs. Multifunktionsgehäuse und drehbares Hochtonhorn sorgen für optimale Ausrichtung in jeder Betriebslage, jetzt kommt es also nur noch auf die Leistungs-

Technische Daten**LD Systems LDE 122A**

- Frequenzbereich 65 Hz–18 kHz (-10 dB)
- Leistung 350 W RMS
- Schalldruck 101 dB (1 W/1 m), 127 dB max
- Abstrahlbereich 90° x 40°
- Bestückung 12"-Mid/Bass, 1"-High
- Anschlüsse 2 x XLR In, XLR Out, Speakon Out
- Abmessungen 570 x 390 x 370 mm
- Gewicht 21 kg

LD Systems LDE 122

- Frequenzbereich 65 Hz–18 kHz (-10 dB)
- Belastbarkeit 350 W RMS
- Impedanz 8 Ω
- Schalldruck 101 dB (1 W/1 m), 127 dB max
- Abstrahlbereich 90° x 40°
- Bestückung 12"-Mid/Bass, 1"-High
- Anschlüsse 2 x Speakon
- Abmessungen 570 x 390 x 370 mm
- Gewicht 19 kg

fähigkeit an. Was dabei die Quantität angeht, flößt eine LDE 122 direkt Respekt ein. Sowohl die aktive als auch die passive Variante erzeugen

eine beachtliche Lautstärke. Als gemischtes Doppel lässt sich damit auch auf größeren Bühnen massiver Pegelhunger stillen. Aber auch einzeln machen die beiden Systeme beachtlichen Dampf. Während die aktive Variante nie untermotorisiert klingt, erweist sich die passive Variante als optimaler Spielgefährte für eine konventionelle Endstufe der 500-Watt-Klasse. Damit angetrieben spielt die LDE 122 sauber und druckvoll auf und erlaubt sich keinerlei Schwäche.

In Sachen Sound-Qualität brauchen sich die beiden Systeme ebenfalls nicht zu verstecken.

Ein schöner Bass, angenehm straff und dynamisch, ein sauberer Hochtonbereich und dazwischen gute, ausgewogene Mitten – für den Einsatz als Monitorbox eine unabdingbare Eigenschaft. Etwas nachlässig gehen beide Probanden lediglich mit den höchsten Tönen um, das gewisse Etwas und die silbrige Brillanz gehört eindeutig nicht zu ihren Stärken. Im Monitorbetrieb sicherlich kein Grund zur Klage, beim Einsatz als Beschallungsbox erscheint an dieser Stelle jedoch ein leichter Griff zur Klangregelung ratsam.

Ab mit den Probanden auf die Bretter, die die Welt bedeuten. Gefragt war insbesondere verlässliches und schnell einsatzbereites, flexibles

Monitoring. Wo eben noch Bandsound mit knackigen Pegeln gefragt war, kommt es wenig später auf hohe Sprachverständlichkeit an. Eigentlich eine echte Domäne für aktive Monitore, denn das Umverkabeln externer Amps entfällt. Lautstärke und sogar die Grundeinstellungen für den Klang lassen sich direkt am Ort des Geschehens vornehmen. So auch hier, verfügt die LDE 122A doch über einen zweibandigen EQ und den obligatorischen Pegelsteller. Trittschall ausblenden und den Hochtonbereich feedbacksicher entschärfen ist problemlos möglich. Erfreulicherweise sind die Einsatzfrequenzen so gewählt, dass auch bei etwas beherzterem Eingreifen der Box nicht die notwendige Substanz entzogen wird.

◆ Uli Hoppert

Fazit

Die Kombination aus aktiver und passiver Box spielt bestens auf. Damit wird ein gemischtes Pärchen aus der LDE-Serie zum perfekten Spielpartner für leistungsstarkes Monitoring. Extrapunkte gibt es einmal für die beiden getrennt regelbaren Inputs und zusätzlich für die schicke Optik. Wer auf der Suche nach mehr ist, wird in der nächsten SOUNDCHECK-Ausgabe bedient.

Teil 1: SOUNDCHECK 04/2008

Teil 2: SOUNDCHECK 05/2008

LD Systems LDE 122 & LDESUB15

Powerkombi

Willkommen zum zweiten Teil unseres Dauertests. Nach dem ordentlichen Monitorbrett in der letzten Ausgabe ist diesmal Power For The People gefragt – wir machen den rund 120 Besuchern einer gut gebuchten Coverband bei einem ihrer Clubgigs ordentlichen Dampf.



Eine Kombination aus 15"-Subwoofer und 12"-Topteil hat sich mittlerweile zum echten Standardwerkzeug für kleine und mittlere Gigs entwickelt. Bei immer noch kompakten Abmessungen profitiert man von den klanglichen Vorzügen der 12er in den Mitten, ohne dabei auf das notwendige Fundament zu verzichten. Zudem erweisen sich solche Kombis als höchst flexibel und skalierbar.

Unser Testsystem diesmal passt perfekt in dieses Raster. Die beiden Topteile LDE 122 dürften noch aus der letzten Ausgabe bekannt sein. Abgesehen vom Endstufenmodul, das der passiven LDE 122 – die wir heute einsetzen – natürlich fehlt, unterscheidet sich diese Box kaum von der aktiven Variante. Bestückung und Aufbau sind identisch; auch in Sachen Hardware und Ausstattung gleichen sich die beiden Tops aufs Haar. Lediglich bei genauerem Hinsehen findet man einen Unterschied, es fehlen die Flugschienen an den Gehäuseseiten und der Rückseite der Multifunktionsbox. Bei der aktiven Variante sind diese bereits ab Werk integriert, bei der passiven Variante gibt es die Option, diese nachzurüsten. Vorbereitet ist

allerdings alles für diese Modifikation. Mit der notwendigen Sorgfalt dürfte dieser Eingriff also keine großen Probleme bedeuten. Nicht verzichtet hat man hingegen auch bei der passiven LDE 122 auf den verstellbaren Stativflansch, der ohne zusätzliches Zubehör die schnelle und einfache Neigung der Box um maximal 18° nach oben oder unten ermöglicht.

Trotz der ganzen Gemeinsamkeiten haben wir uns auch diesmal einen Blick ins Innere gegönnt.

Erwartungsgemäß ohne böse Überraschungen, im Gegenteil. Genau wie die LDE 122A ist auch die passive Variante sehr solide aufgebaut, die Komponenten hinterlassen einen stabilen und belastbaren Eindruck. Lediglich an der Lackoberfläche der Topteile gibt es eine Kleinigkeit zu mäkeln. Nach dem zweiten Einsatz zeigen sich hier bereits leichte Abnutzungsspuren.

Kommen wir nun zum passiven Subwoofer LDESUB15. Wie der Name bereits vermuten lässt, sorgt hier ein 15"-Treiber für die Schallwandlung. Eine abgestimmte Bassreflexöffnung soll bei diesem Subwoofer trotz der recht kompakten Abmessungen für einen ordentlichen Tiefgang sorgen. An zusätzlicher Hardware findet man beim

LDESUB15 zwei eingearbeitete Griffschalen sowie den obligatorischen Stativflansch auf der Oberseite. Für die Montage von Rollen auf der Rückseite sind bereits alle notwendigen Vorkehrungen getroffen, das passende Set Lenkrollen ist im Zubehör erhältlich.

Die Schallwand des Subs wird von einer Kombination aus stabilem Metallgitter, Akustikschaum und einem auf Maß ausgeschnittenen Trennbrett geschützt. Alle drei Bestandteile dieser Konstruktion sind zusammen absolut klapper- und rappelfrei mit der Schallwand verschraubt und bieten absolut sicheren Schutz gegen Angriffe aller Art. In unserem Sub ist

eine Frequenzweiche integriert. Beim LDESUB15 sitzt das besagte Bauteil auf der Gehäuserückwand. Der Aufbau aus einer massiven Spule und zwei sehr spannungsfesten Kondensatoren erscheint ausgesprochen belastbar und solide. Zudem gibt es via Schiebeschalter auf dem Anschlussfeld des LDESUB15 die Option, die interne Passivweiche zu umgehen und den Subwoofer mit einer aktiv getrennten Endstufe anzufahren – welcher Variante man den Vorzug gibt entscheiden nicht zuletzt Budget und Anspruch, möglich ist auf jeden Fall beides.

„Im LDESUB15 ist eine Frequenzweiche integriert.“

eine Frequenzweiche integriert. Beim LDESUB15 sitzt das besagte Bauteil auf der Gehäuserückwand. Der Aufbau aus einer massiven Spule und zwei sehr spannungsfesten Kondensatoren erscheint ausgesprochen belastbar und solide. Zudem gibt es via Schiebeschalter auf dem Anschlussfeld des LDESUB15 die Option, die interne Passivweiche zu umgehen und den Subwoofer mit einer aktiv getrennten Endstufe anzufahren – welcher Variante man den Vorzug gibt entscheiden nicht zuletzt Budget und Anspruch, möglich ist auf jeden Fall beides.

LD Systems LDE 122 & LDESUB15

- Vertrieb Adam Hall, www.adamhall.de
- Preis (UVP) 359 € (LDESUB 15)
279 € (LDE 122)

Technische Daten**LD Systems LDE 122**

- Frequenzbereich 65 Hz–18 kHz (-10 dB)
- Belastbarkeit 350 W RMS
- Impedanz 8 Ω
- **Schalldruck** 101 dB (1 W/1 m),
127 dB max
- Abstrahlbereich 90° x 40°
- Bestückung 12" Mid/Bass, 1" High
- Anschlüsse 2 x Speakon
- Abmessungen 570 x 390 x 370 mm
- Gewicht 19 kg

LD Systems LDESUB15

- Frequenzbereich 35–180 Hz (-10 dB)
- Belastbarkeit 500 W RMS,
1.000 W Peak
- Impedanz 8 Ω
- Schalldruck 101 dB (1 W/1 m),
129 dB max
- Abstrahlbereich 90° x 40°
- Bestückung 15" Sub (Bassreflex)
- Anschlüsse 2 x Speakon (In & Out)
- Abmessungen 590 x 480 x 600 mm
- Gewicht 38 kg

Zeit für den Livetest – ab in den Club. Für den Transport der Subs haben wir uns vorläufig mit einem Paar Rollbrettern beholfen, da bei unseren Testmodellen keine Rollen angebracht waren. Da-

mit lässt sich die Anlage beinahe problemlos handhaben. Deutlich angenehmer ist natürlich die Option mit angebrachten Rollen, zumal die beim Transport oben liegende Schallwand stabil genug ausfällt, um direkt als Transportmittel für die beiden Satelliten oder das mitgeführte Amprack zu fungieren. Das restliche Zubehör ist übersichtlich: Ein Satz Speakonkabel genügt zur Verkabelung und zwei Distanzstangen für die richtige Position der Tops. So ein Aufbau lässt sich im Normalfall innerhalb weniger Minuten erledigen. Die Möglichkeit, die Tops flexibel anzuwinkeln, bringt vor allem in akustisch ungünstigen Räumen echte Vorteile, Raumreflexionen lassen sich so angenehm einfach eingrenzen oder ganz ausschließen.

Der Sound unserer Testkombi gestaltet sich von Anfang an als sehr angenehm und gefällig. Die Tops klingen sauber und angenehm laut, der Bass in Verbindung mit einer soliden Endstufe stramm und druckvoll. Was ihren Leistungshunger angeht, ist diese Kombi in bester Gesellschaft und verhält sich genau wie fast alle Systeme dieser Größenordnung mit passiver Trennung. Ohne entsprechend dimensionierte Endstufe klingt das Low-End schwammig, die Mitten ohne den notwendigen Biss und die Höhen glanzlos. Mit dem passenden Amp verändert sich das Klangbild also

meist schlagartig zum Besseren. Im Falle unseres Testsystems haben wir uns langsam an die ideale Verstärkung herangetastet und sind bei einer Leistung von 2 x 1.000 Watt an 8 Ω angekommen. Damit kommt weder der Bass zu kurz, noch geht den Tops die Luft zu früh aus, auch wenns mal lauter werden muss, sind noch genug Reserven da.

Soviel vom zweiten Teil dieses Langstreckentests. In der nächsten Ausgabe nehmen wir uns noch mal die aktiven Toppteile etwas genauer vor und kümmern uns ausführlich um die integrierten Digitalamps und die Möglichkeiten, die das Anschlussfeld bietet. Also bis zum nächsten Mal – es lohnt sich!

◆ Uli Hoppert

Fazit

Mut zur Leistung! Keine übertriebene Vorsicht beim Amping für dieses Stack, dann passt auch der Sound. Wer mit einer soliden Endstufe einsteigt, der bekommt im Gegenzug soliden Sound. Die Komponenten dieses Systems sind ausreichend üppig dimensioniert und stecken durchaus auch Leistungen rund um 1 kW weg. Zum kleinen Preis-Leistungs-Geheimtipp wird das Stack aber zusammen mit einem aktiven Amprack.